

Miteinander

DAS SENIORENMAGAZIN



Ausgabe 02.2022

Caritas Altenhilfe
gemeinnützige GmbH



03 Grußwort

04 **Impressionen aus unseren Häusern**

Endlich wieder Begegnung, Miteinander, Gemeinschaft!
Radtour um die Welt

16 **Jubiläum – 25 Jahre St. Benedikt**

Wir müssen die Menschen froh machen!
Wir sagen Danke!

20 **Ehrenamt**

Weite Kreise der Nächstenliebe durch ehrenamtliches Engagement

25 **Vortragsreihe Vorsorge im Alter**

26 **Kooperation an Schulen**

Spaziergang mit Barrieren

28 **Auszeichnung**

Der Berliner Pflegebär als Symbol der Wertschätzung

30 **Buchtipps**

32 **Rätsel**

34 **Hausportraits**

40 **Impressum**



Stand: August 2022

© Urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigungen und Verbreitung nur nach schriftlicher Genehmigung durch die Caritas Altenhilfe gGmbH, Tübinger Straße 5, 10715 Berlin.

Liebe Leserinnen und Leser,



Bärbel Arwe
Geschäftsführerin
Caritas Altenhilfe gGmbH

ich bin froh, dass dieser Sommer uns wieder Normalität in unseren Alltag bringt. Endlich dürfen wir wieder die Gemeinschaft miteinander auf unterschiedlichen Wegen genießen und feiern. Etwas, das sicherlich nicht nur mir, sondern auch vielen von Ihnen besonders gefehlt hat.

Unsere Häuser dürfen wieder mehr das sein, was Sie eigentlich ausmacht: Orte der Begegnung und Orte der Gemeinschaft. Diese Ausgabe zeigt ganz besonders Impressionen des Miteinanders bei Aktivitäten, im Glauben oder auch beim Feiern. Genießen Sie diese Zeit zusammen und bleiben Sie wohlbehalten.

Ihre Bärbel Arwe, Geschäftsführerin



Verschwendung

Ist das im Mittag ein
Flimmern und Flitzen!
Die Steine schillern,
die Quellen blitzen.

Die Sonne drängt es,
mit Strahlenhänden
ihr Gold zu verschwenden.

Und ist doch gar nicht in Sorgen,
dass sie zuviel des Segens
streute, denn morgen ist
sie so reich wie heute.

Fridolin Hofer, 1861-1940, schweizer Dichter



Endlich wieder *Begegnung.* *Miteinander. Gemeinschaft!*

**von Barbara Trnka,
Referentin Qualitätsmanagement**

Es darf wieder gefeiert werden. Endlich.

Gerade in der Zeit, in der durch die Corona-Pandemie große Einschränkungen bestanden und Zusammenkünfte kaum erlaubt waren, haben wir gemerkt, wie wichtig Gemeinschaft ist. Schon bei den Mahlzeiten merkten wir – zusammen schmeckt's besser.

So ist es auch im Glauben und beim Feiern – Gemeinschaft erleben ist für uns Lebenselixier. Gemeinsam Beten und

Singen, Begegnungen und Gespräche geben uns Lebensfreude und können Glückshormone ausschütten. Schon in der Bibel gibt es viele Stellen, in denen von Festen und Feiern erzählt wird. Jesus' erstes Wunder von dem uns berichtet wird, findet auf einem Hochzeitsfest in Kanaan statt (Johannes-Evangelium, Kapitel 2 Vers 1-12). Gott lädt uns ein zu einem Fest.

Genießen wir diese wieder gewonnenen Möglichkeiten.

Mit Freude erinnern wir uns auf den folgenden Seiten mit Ihnen an die schönen Momente des Miteinanders.

Fronleichnamsprozession

Das Hochfest Fronleichnam konnte in diesem Jahr in Velten wieder gemeinsam mit der Kirchengemeinde zu den Heiligen Schutzengeln gefeiert werden. Die Tradition der Fronleichnamsprozession startete mit der Hl. Messe in der Katholischen Kirche in Velten. Von dort begab sich der Prozessionszug zu den Altären im Viktoriapark, dem Marktplatz und endete schließlich mit dem letzten Altar an unserem Seniorenzentrum St. Elisabeth. Die Mieterin des Servicewohnens, Frau Podlejski, gestaltete ihn liebevoll und dekorierte mit Kerzen, Blumenschmuck und bunten Bildern. Alle Bewohner*innen der Pflegeeinrichtung konnten den abschließenden Fürbitten und dem Segen von den Balkonen beiwohnen. Frau Margot Diel, Bewohnerin der Pflegeeinrichtung, trug die Fürbitten vor und ging dabei noch einmal besonders auf zurückliegende schwere Zeit während der pandemiebedingten Einschränkungen für Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen ein.

Nach dem Seegenspruch durch Pfarrer Viska fand im Anschluss das Gemeindefest im Garten des Seniorenzentrums statt. Dort konnten sich die Bewohner*innen und Gemeindemitglieder gemeinsam an dem abwechslungsreichen Bühnenprogramm und den vielen Köstlichkeiten erfreuen. Besonderer Höhepunkt war die Bewohnerertrommelgruppe unter der Leitung von Frau Lipske-Liebmann, die den Besuchern des Festes noch zusätzlich einheizte.



Feuer und Flamme für's Pfingstfest

Im Caritas-Seniorenzentrum St. Konrad wurde das Hochfest Pfingsten unter dem Motto „Pfingsten – Feuer und Flamme sein“ gefeiert. Zum Fest des Heiligen Geistes wurden die Wünsche der Bewohnerinnen und Bewohner, Gäste und Mitarbeitenden des Seniorenzentrums St. Konrad auf die Pfingstflammen notiert. Im Rahmen der heutigen Hl. Messe wurden die roten Flammen gesegnet und anschließend im Garten von St. Konrad aufgehängt.



Meditation über Mitgefühl und Frieden

Im Sinne der christlichen Nächstenliebe stand ein Klassik-Konzert im Caritas-Servicewohnen im Hausburgviertel unter dem Motto „Meditation über Mitgefühl und Frieden“. Die Sopranistin Francesca Martini und der Geiger Alexis Rousseau spielten Stücke von Verdi, Bach und Mozart. Ein Ohrenschmaus für die Bewohnerinnen und Bewohner. Im Anschluss konnten sich die Senioren mit den Künstlern bei einem Glas Sekt noch angeregt über die schöne Musik unterhalten.



Im Frühsommer und Sommer kamen wir auch wieder zu zahlreichen Aktivitäten zusammen. Sport, Kreativität und Kurzweil – da bleiben Körper und Geist fit.

Mit olympischem Geist

Zum modernen Vierkampf, „Alles was sich werfen lässt“, traten im Caritas-Seniorenzentrum St. Elisabeth in Velten die Sportlerinnen und Sportler in der Altersklasse Ü75 beim diesjährigen Sportfest in den Disziplinen Gummistiefelweitwurf, Basketballkorbwurf, Zielwurf und Dartwerfen gegeneinander an.



An einer Saftbar konnten sich die Athlet*innen mit leckeren Säften und anderen erfrischenden Getränken stärken. Selbstverständlich durfte eine ordentliche Siegerehrung am Ende des Nachmittags nicht fehlen: Unter großem Jubel und ganz viel Applaus wurden dabei die

treffsichersten und geschicktesten Teilnehmenden für ihren Einsatz mit einer Urkunde und einer Medaille geehrt.

Mit Schwung gegen Rheuma

Die Tanzgruppe der Rheuma-Liga Brandenburg, Ortsgruppe Hennigsdorf, war erstmals zu Besuch in unserem Caritas-Seniorenzentrum St. Elisabeth und motivierte zu Mitmachtänzen und rhythmischen Bewegung zur Musik.

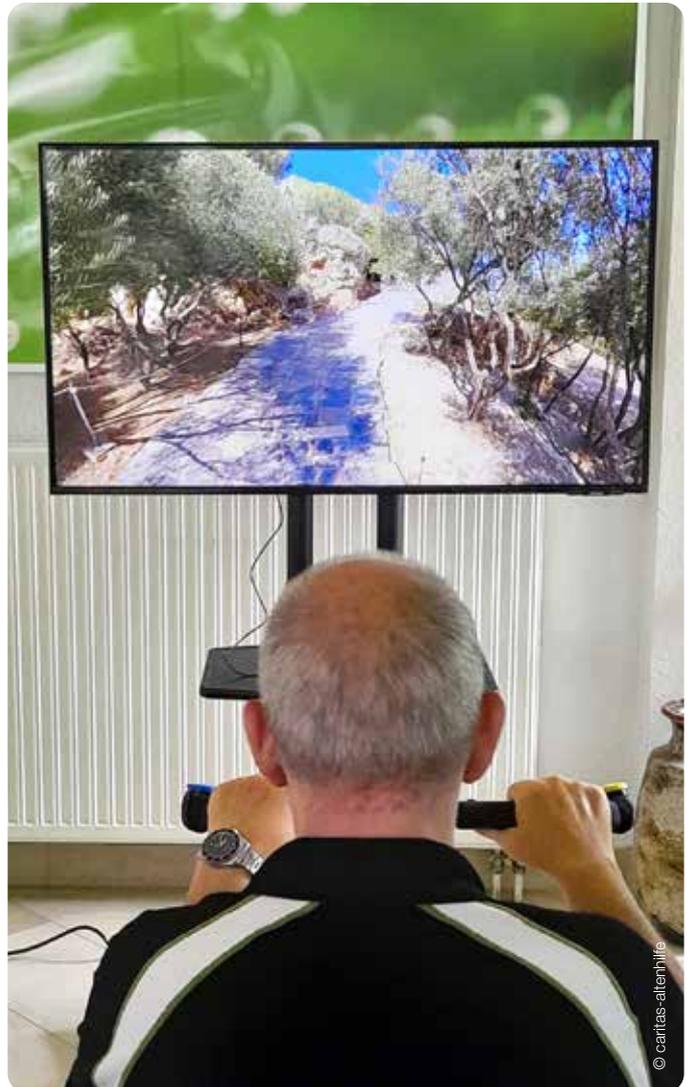


Radtour um die Welt

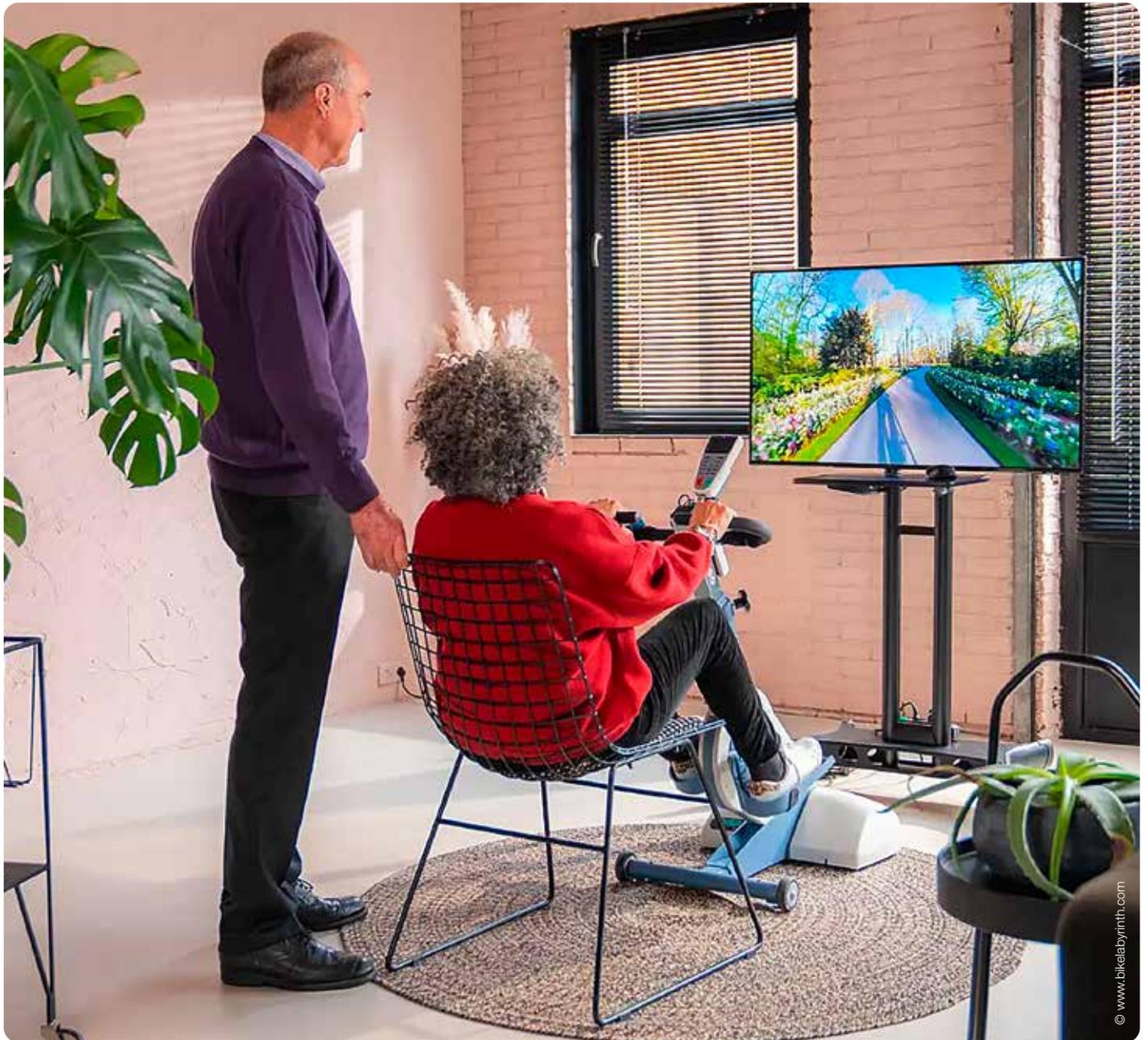
Mit dem Rad durch Berlin, durch verschiedene Städte in Deutschland, Europa und der Welt. Einmal durch die Lüneburger Heide, durch die Sahara, durch Tasmanien oder den Grand Canyon durchqueren? Dies ist seit einiger Zeit dank moderner Technik in Velten möglich. So wurde das Caritas-Seniorenzentrum St. Elisabeth mit einem Ergometer der neuesten Generation ausgestattet, mit dem virtuelle Radtouren durch viele Städte der Region und auch darüber hinaus möglich werden.



Am modernen Fahrradergometer, der auch von Rollstuhlfahrern genutzt werden kann, ist ein Bildschirm angeschlossen, über den, nach Auswahl einer verfügbaren Strecke, die passenden Bilder gezeigt werden.



Häuser, Straßen und bekannte Sehenswürdigkeiten erscheinen dabei so real, dass der Nutzer nach wenigen Augenblicken davon überzeugt ist, nicht mehr im Seniorenzentrum seine Runden zu drehen, sondern irgendwo auf dieser Welt unterwegs zu sein. „Viele unserer Bewohner haben früher das Rad als Fortbewegungsmittel genutzt oder sind



in ihrer Freizeit mit dem Rad unterwegs gewesen. An diese Erinnerungen wollen wir anknüpfen und damit animieren, das Ergometer zu nutzen“, so Zentrumsleiterin Leonie Schmale bei der Vorstellung der Neuanschaffung. Auch ein Quiz gehört zum Umfang. Hier gilt es, Städte, Regionen und Sehenswürdigkeiten zu erraten. Einige Bewohner:innen nutzen das Fahrrad täglich und erkunden die Welt. „Ich liebe Sport, aber ich nutze nicht so gerne die Sportgruppenangebote“,

so ein Bewohner, der nun wieder alleine Sport machen kann ohne auf weitere Hilfe angewiesen zu sein. Um die Nutzung des neuen Gerätes noch attraktiver zu machen, wird bei den Mitarbeitenden des Sozialen Dienstes derzeit an verschiedenen Konzepten getüftelt. Es wird beispielsweise darüber nachgedacht, während der Tour de France einen ähnlichen Wettbewerb für die Bewohnerinnen und Bewohner zu veranstalten.



Märchenhafte Kurzweil

Nach dem Erfolg des ersten Märchens „Rotkäppchen und der Wolf“ im Caritas-Seniorenzentrum Albert Hirsch gab es in Frankfurt (Oder) eine Zugabe: Die Bewohnerinnen und Bewohner unseres Hauses begegneten dieses Mal Frau Holle und ihrer Märchenfamilie. Die Senior*innen waren fasziniert von dem Schauspiel; sie tauchten ein in eine andere Welt.

Unser ehrenamtlicher Mitarbeiter, Herr Uwe Tuchen, war der Märchenerzähler. Die Mitarbeitenden des Sozialen Dienstes und der Tagespflege wurden Dank schöner Kostüme in Goldmarie,

Pechmarie, Stiefmutter, Hahn und Frau Holle verwandelt. So macht das Märchenerzählen richtig Spaß und Freude. Im Juni, als die Rosen in voller Pracht standen, ging das Märchen-Ensemble in die dritte Runde und spielte „Schneeweißchen und Rosenrot“. Die Bewohnerinnen und Bewohner konnten miterleben, wie das Gute, die Liebe und der Zusammenhalt von Schneeweißchen, Rosenrot, dem Bären und der Mutter über den garstigen, bösen Zwerg siegte. Die Senior*innen fieberten aktiv dem Happy End entgegen: sangen, schunkelten, tanzten und klatschten gemeinsam mit den Schauspielern zu den Liedern, die eingespielt wurden. So war das Märchen nicht einfach nur ein Märchen, sondern ein richtiges Märchen-Sommermusical.



Tierischer Besuch

Der Falkner der Herzen, Achim Häfner, besuchte mit seinen Therapieeulen unsere Seniorenzentren St. Konrad und St. Albertus. Die Eulen sind schon gern gesehene Gäste und konnten von den Seniorinnen und Senioren gehalten, gestreichelt und gekuschelt werden. Die schönen Vögel ließen alle Herzen etwas höher schlagen.



Wir feiern das Leben

Im Caritas-Servicewohnen im Hausburgviertel wurde groß gefeiert, wo Bewohnerin Elisabeth Sonnabend am 26. Juli stolze 100 Jahre alt wurde. Wir haben herzlich gratuliert und Frau Sonnabend gute Gesundheit und Zufriedenheit gewünscht!



Impressionen aus unseren Häusern

Frühlingsfest mit Live-Musik

Bei wunderschönem Frühlingswetter haben die Bewohnerinnen und Bewohner im Hausburgviertel auch ein Frühlingsfest gefeiert.

Bei wunderbarer Live-Musik wurde gesungen, geschunkelt und getanzt. Köstlichen Kuchen, Maibowle und Eis gab es natürlich auch.

Wir haben es sehr genossen nach dieser langen Zeit der Pandemie!



DJ Bibow heizt dem Frühling ein

Im Caritas-Seniorenzentrum St. Elisabeth in Velten wurde der Frühling mit einem Fest begrüßt. Mit einer Dekoration aus Blumen und bunten Tischdecken hatten die Mitarbeitenden des Sozialen Dienstes im Speisesaal ein frühlingshaftes Ambiente gezaubert, das bei den Teilnehmenden vielfach Frühlingsgefühle aufkommen ließ.



Bei einem leckeren Stück Erdbeerkuchen, Kaffee und Kaltgetränken herrschte sehr schnell gute Stimmung unter den Bewohnerinnen und Bewohnern. Als dann der für diesen Nachmittag engagierte Alleinunterhalter DJ Bibow mit seinem Programm startete, fühlten sich viele der Teilnehmenden in ihre frühe Jugend zurückversetzt. So verstand es DJ Bibow mit Hits aus den 60ern und 70ern die Stimmung noch weiter zu steigern. Am Ende dieses kurzweiligen Nachmittags waren sich die Teilnehmer einig, dass solche Feste zukünftig wieder öfter stattfinden sollten.

Cocktailnachmittag im Sommer

Viel gelacht wurde an einem stimmungsvollen Sommernachmittag im Seniorenzentrum St. Elisabeth: Erfrischende Cocktails, saftiges Obst, tolle Musik von DJ Bibow, zu der gesungen, getanzt und geschunkelt wurde. „Lebe den Moment“ – Was braucht es mehr?





Seniorenmodels am Start

Eine Veranstaltung der besonderen Art fand im Caritas-Seniorenzentrum St. Elisabeth statt: In Zusammenarbeit mit dem Sozialkaufhaus Velten wurde eine Modenschau organisiert, bei der die Bewohnerinnen des Seniorenzentrums als Models die schönsten Stücke präsentierten. Dank der fundierten Erklärungen der Leiterin des Sozialkaufhauses, war das Interesse an den vorgestellten Kleidungsstücken groß. „Es freut mich, dass wir in Zusammenarbeit mit dem Sozialkaufhaus in Velten unseren Bewohnern die Möglichkeit bieten können, preisgünstig gut erhaltene und moderne Bekleidung zu erwerben“, so Zentrumsleiterin Leonie Schmale am Ende der Veranstaltung.

Die warme Jahreszeit und die wieder-gewonnene Normalität ermöglichte auch tolle Ausflüge.

Skulpturen inmitten der Natur

Bei traumhaften Wetter anfang Juni ging es nach Beelitz zur Landesgartenschau. Nach einer sehr informativen Busfahrt durch Berlin erreichten die Bewohner des Caritas-Seniorenwohnhauses Edith Stein das Ziel. Das Gelände der Landesgartenschau ist wunderschön gelegen: Zwischen den alten Bäumen wurden Beete mit bunten Blumen bepflanzt und es gibt angelegte Seen mit zauberhaften Wasserspielen.



Inmitten der Natur haben bekannte Künstler ihre Skulpturen errichtet. Nach einem köstlichen Mittagessen (natürlich Beelitzer Spargel!) und Eis hatten alle die Möglichkeit, regionale Lebensmittel wie Honig, Wurst und



andere Spezialitäten aus der Umgebung zu erwerben. Es war ein großartiger Tag! Am Monatsende haben sich die Bewohnerinnen und Bewohner dann aufs Wasser begeben um den Sommer in Berlin zu genießen. Das Schiff hat pünktlich abgelegt und hat die Ausflügler von der Jannowitzbrücke am Treptower Park vorbei auf den Landwehrkanal und die Spree gefahren. Berlin ist so wunderschön zu dieser Jahreszeit. Das Regierungsviertel und die Gebäude rundherum stecken voller Geschichte! Diese wurden mit Kurzweil durch einen Reiseführer erläutert.



Die Schönheit der Natur

Ins schöne Kladow ging es für die Wandergruppe des Caritas-Servicewohnens im Hausburgviertel. Ziel war der Landhausgarten „Dr. Max Fraenkel“ – am Wasser entlang, vorbei an wunderschönen Häusern und Gärten. Der Landhausgarten war wundervoll angelegt mit allerhand Gemüse und außergewöhnlichen Blumen. Nichts geht über einen herrlichen Sommertag inmitten der Natur.



Wir müssen die Menschen *froh machen!*

von **Claudia Kienapfel,**
Redaktion Miteinander

Seit 25 Jahren ist dies auch Credo im Caritas-Seniorenzentrum St. Benedikt.



Wo einst Pioniere im Sozialismus geprägt wurden und man von keiner guten Nachbarschaft zur katholischen Kirchengemeinde Hl. Dreifaltigkeit sprechen konnte, wurde im Juli 1997 das Caritas-Seniorenzentrum St. Benedikt eröffnet. „Die Sorge um Senioren hat in einer aktiven Kirchengemeinde immer eine hohe Relevanz. Denen zu helfen, bei denen die Kräfte nachlassen und dabei Spiritualität, soziale Teilhabe und einen

guten Lebensabend zu ermöglichen, war uns ein wichtiges Anliegen“, beschreibt Gemeindepfarrer Richard Rupprecht, seit 10 Jahren im Ruhestand.



Mit Freude erinnern sich an die Anfänge und die ersten Jahre des Seniorenzentrums: (v.l.) Gesine Müller, Pfarrer i. R. Richard Rupprecht, Angelika Schober

Gemeinsam mit der Caritas in Brandenburg hat er alle Hebel in Bewegung gesetzt, die Caritas erwarb



Die Bewohner*innen aus dem Seniorenwohnhaus freuen sich wieder ein großes Fest zu feiern

das Grundstück und gestaltete es um. „Rund um den Kirchturm sollten Generationen sich begegnen können“, so Pfarrer Rupprecht. Seitdem nehmen Mitglieder der Gemeinde, Kinder der katholischen Kita und auch die Seniorinnen und Senioren rege Anteil am Alltag ihres Gegenübers in der Nachbarschaft. Dass dies gelingt liegt an den Personen vor Ort.

Vom Caritas-Seniorenzentrum ist Angelika Schober, Seniorenberaterin im Servicewohnen des Seniorenzentrums, seit 16 Jahren eine der Personen, die die Senioren im Haus zusammenbringt, aktive Hausgemeinschaft gestaltet und auch den Kontakt zur Gemeinde lebendig hält.



Geschäftsführerin Bärbel Arwe hält eine feierliche Festansprache

Schwester Theresa, heute bewohnt sie selbst eine Wohnung im Servicewohnen, war von Anfang an dabei. Gemeinsam mit Schwester Klara vom Orden der Franziskanerinnen, fand sie im neu eröffneten Seniorenzentrum St. Benedikt eine neue Aufgabe. Vorher als Krankenschwester im katholischen Marienkrankenhaus, kümmerte sie sich nun um die Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren in St. Benedikt - heute im Alter von 70 Jahren mit großem ehrenamtlichen Engagement.

Mit ihr ist auch Gesine Müller, heute Pflegedienstleiterin, eine der sieben Kolleginnen und Kollegen der ersten Stunde. Für sie ist es die familiäre Arbeitsatmosphäre und das gute

Miteinander, was so besonders ist. Und nach 25 Jahren muss da auch etwas dran sein. Gerade heutzutage mit einem immer stärkeren Personalmangel ist es wichtig, dass man sich an seinem Arbeitsplatz wohl fühlt und das Miteinander mit den Kolleginnen und Kollegen stimmt - immer mit dem Ziel, das Leben und den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner individuell und bedarfsgerecht zu begleiten und zu unterstützen. „Ich möchte auch gerne die nächsten Jahre hier arbeiten und hoffe, dass es uns weiterhin gelingt, den positiven Geist im Haus miteinander lebendig zu halten.

Im heutigen Festgottesdienst, der Auftakt für eine ganze Festwoche war, wurde für dieses Anliegen gemeinsam um Gottes Segen gebeten.



Festgottesdienst in der katholischen Kirche Hl. Dreifaltigkeit

Wir sagen *Danke!*

Aus Anlass dieses Jubiläums möchten wir, die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenwohnhauses St. Benedikt, einer Mitarbeiterin einen besonderen Dank aussprechen: Angelika Schober.

Im St. Benedikt, einer Einrichtung der Caritas Berlin-Brandenburg, werden Menschen betreut in der Tagespflege, der stationären Pflege und im Seniorenwohnhaus (SWH).

Die Bewohnerinnen und Bewohner sagen ihr von ganzem Herzen „Danke“.

Frau Schober ist nun schon seit 16 Jahren Seniorenberaterin und das mit hohem Engagement.

Dafür gebührt ihr unsere Hochachtung. Seit 2018 übernahm sie noch eine besondere Aufgabe, die sie mit Hingabe und Einfühlungsvermögen ausübt, die Seelsorge. Diese Tätigkeit erfordert viel Kraft, Einfühlungsvermögen, stilles Zuhören und der Begleitung der Kranken und deren Angehörigen.

Auch andere Aufgaben, in den letzten Jahren, besonders in der Corona-Pandemie waren zusätzliche Herausforderungen, wie Testungen, Impfaktionen und andere



Hygienemaßnahmen, die umgesetzt werden mussten.

Noch hinzu kam dann auch noch der „rollende Mittagstisch“, den Frau Schober mit Unterstützung von Bewohnerinnen des Seniorenwohnhauses täglich, auch an den Wochenenden und Feiertagen, fleißig in jede Wohnung gebracht hat. Auch hierfür möchten wir ihr unseren Dank und Anerkennung bekunden.

Wir, die Bewohnerinnen und Bewohner, wünschen Frau Schober weiterhin alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Weite Kreise der Nächstenliebe durch *ehrenamtliches Engagement*

**von Erika Prinz & Karolin Wels,
Redaktion Miteinander**

„Ins Wasser fällt ein Stein, ganz heimlich, still und leise und ist er noch so klein, er zieht doch weite Kreise. Wo Gottes große Liebe in einen Menschen fällt, da wirkt sie fort, in Tat und Wort, hinaus in unsere Welt“, so heißt es in einem Lied von Manfred Siebold.

Nicht nur Steine, die ins Wasser fallen, ziehen große Kreise; auch Menschen, die sich aus Überzeugung mit Herz, ihren Talenten, ihren Kräften, ihrer Begabung und ihrer Zeit für andere Menschen einsetzen. Solche Menschen finden wir auch bei der Caritas Altenhilfe. Ihr Engagement zieht weite Kreise der Nächstenliebe.

Freiwillig anderen Menschen zu helfen,



sie zu unterstützen und ihnen zu dienen, auch das bedeutet Caritas. Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter tun dies Tag für Tag, uneigennützig und ohne Bedingungen.

Die Caritas Altenhilfe sieht und schätzt das Tun ihrer Ehrenamtlichen und würdigt diese Arbeit mit einer feierlichen Ehrung, die dieses Jahr am 18. August auf dem Mississippi-Dampfer „MS Havel Queen“ stattfand.

Von der Greenwich Promenade in Tegel legt der Dampfer ab und startet in ein Ehrenamtsfest voller Freude, Entspannung, gutem Essen und anregenden Gesprächen.

Nachdem unsere Ehrenamtlichen feierlich und mit einer kurzen Rede durch die Geschäftsführung Bärbel Arwe und Bernd Grund begrüßt wurden, folgte eine Wortandacht mit reger Beteiligung der Schiffsgäste an den Gesängen und dem „Vater Unser“. Beschwingt vom Nachhall der Worte Gottes wurde das Kuchenbuffet eröffnet, der Kaffee genossen und die tolle Aussicht auf hoher See bestaunt.

Die Rundfahrt führte uns über den Tegeler See, vorbei an der Villa Borsig, dem Strandbad Tegel, Scharfenberg, Valentinswerder, weiter auf der Havel über Tegelort, Konradshöhe, Niederneuendorf, Heiligensee und Hennigsdorf.

Das optimale Wetter für das Sonnendeck, nämlich angenehm warm, aber leicht bedeckt, sodass wir vom Sonnenstich verschont blieben, sorgte für eine

ausgelassene Atmosphäre und frischen Wind um die Nasen. Hier oben ließ es sich wundervoll plaudern, sinnieren und den Moment bei einem Glas Wein genießen.

Doch wer sind eigentlich diese Menschen bei der Caritas Altenhilfe, die sich täglich dazu entscheiden, freiwillig dem Wohl anderer zu dienen, ihnen zu helfen und sie zu unterstützen?



Das ist zum Beispiel Erhard Winkler, stellvertretender Vorsitzender der Seniorenunion und Verbindungsmann der Stadt Falkensee zu beispielsweise Senioreneinrichtungen wie unserem Caritas-Seniorenzentrum St. Johannes Dallgow. Wenn er nicht gerade damit beschäftigt ist in seiner Region bei Pflegeanträgen zu unterstützen, Pflegegrade zu erhöhen oder komplizierte Formulare im Sinne der unterstützungsbedürftigen Menschen für die Krankenkassen auszufüllen, stemmt er – ebenfalls ehrenamtlich – das Café im St. Johannes an den Wochenenden, gemeinsam mit unter anderem den bezaubernden Damen Evelyn Thureau



und Irmgard Müller. Ganz besonders an den Wochenenden, wenn viele Angehörige unser Seniorenzentrum besuchen, herrscht im Café nämlich reges Treiben, das gut organisiert werden möchte. Irmgard Müller engagiert sich bereits seit bald 20 Jahren ehrenamtlich im St. Johannes, unterstützte damals noch bei Sommerfesten oder anderen Veranstaltungen oder half bei Ausflügen, die Rollstuhlfahrer:innen fortzubewegen. „Meine Mama lebte einst in diesem Seniorenzentrum“, erzählt Irmgard Müller, „ich fand es hier so toll, dass ich auch nach ihrem Tode weiter im Zentrum unterstützen wollte.“ „Wir sind aktuell nur noch zu viert, obwohl wir mal so viele waren“, ergänzt Evelyn Thurau, „wir brauchen unbedingt

Nachwuchs im Ehrenamt und hoffen, dass jetzt alles wieder auflebt und nicht im Herbst alles wieder heruntergefahren werden muss. Die Corona Zeit hat schon einiges kaputt gemacht.“

Ilona Seedorf, die heute das Caritas-Seniorenwohnhaus Erna Lindner bewohnt und dort mit ihrem Mann und zwei weiteren Damen ehrenamtlich die Position der Bewohnervertretung einnimmt, hat früher gemeinsam mit Irmgard Vogler, die heute im Caritas-Seniorenwohnhaus Marianne Hapig lebt, in der Wärmestube am Bundesplatz gearbeitet. „Ich hatte immer Freude bei der Arbeit“, schwärmt Irmgard Vogler. „Man kann das Gefühl gar nicht beschreiben. Selbst die Büroleute vor Ort haben uns immer geschätzt!“

Auch das Caritas-Seniorenwohnhaus Kardinal von Galen ist eine lebendige Hausgemeinschaft voller Aktivitäten. So strickt Edeltraud Henne mit ihrem Kreativkurs ehrenamtlich für Säuglinge und Sternenkinder im benachbarten St. Josef Krankenhaus. Wieder andere kümmern sich um die Blumen und den Garten, der nächste sorgt für den Sport vor Ort. „Jede Aktivität wird von den Bewohnern selbst eingebracht“, erklärt Ulrich Tittel, der sich unter anderem der Kultur und Filmkunst in



der Hausgemeinschaft angenommen hat. Seit 11 Jahren hält er Vorträge im Haus und zeigt durch die GEMA abgesicherte amerikanische Filmklassiker aus der Jugendzeit alla Marlene Dietrich oder Hildegard Knef – wenn auch aufgrund der Coronamaßnahmen lange pausiert werden musste. „Ich tue das als Bedürfnis“, erklärt Ulrich Tittel, „denn ich wusste schon mit 14, dass ich auch einmal alt werde. Jeder sollte sich einbringen, wie er kann. Denn es sind die kleinen Dinge, die zu einem guten Gesamtergebnis führen.“

Das bedeutet für mich das gute, christliche Zusammenleben.“ In unserem Caritas-Seniorenzentrum Kardinal Bengsch gibt es elektrisch unterstützte Fahrradschienen. Seniorinnen und Senioren, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, bekommen so die Möglichkeit, Beweglichkeit und Freude zu erleben. Der Bewegungsradius wird erweitert und die Umgebung kann auf Ausflugsfahrten wieder ganz neu erlebt werden. Die Rikschas sind so konzipiert, dass sich Fahrer*in und Passagiere gut unterhalten können. Für die Seniorinnen und Senioren sind die Fahrten kostenlos. Doch wer bewegt die zweirädrigen Wagen für die Fahrgäste von A nach B? Das macht zum Beispiel Rolf Zhatar. Der der Kunst und Fotografie verfallene, leidenschaftliche Hobbyfotograf, der einst die Malerei studierte, begleitete eine Freundin in den Jahren 2008 bis 2016 in ihrem letzten Lebensabschnitt, den sie im Kardinal Bengsch verbrachte.



Begeistert von der Atmosphäre vor Ort, entschied Rolf Zhatar sich auch nach deren Lebensende ehrenamtlich in der Senioreneinrichtung zu engagieren.

Zunächst begleitete er Feste, fotografierte, hielt DIA-Vorträge mit eben diesen Fotos, die auf den vielen Veranstaltungen entstanden waren – bis die Rikscha kam und mit ihr die Anfrage, ob er nicht Lust hätte, sie zu fahren. Ohne Frage: Ja! „Das habe ich mir vergnüglich vorgestellt – und das ist es tatsächlich auch“, erzählt Rolf Zhatar glücklich sinnierend. „Wir werden immer angestrahlt von Leuten, die uns begegnen. Das macht am meisten Spaß: Dass uns „von außen“ immer etwas entgegengebracht wird und gleichzeitig zu sehen, wie mein Passagier sich mit mir darüber freut. Es kommt mir vor wie pures Lebensgefühl, wenn wir fahren!“ Jeden Mittwoch von 10 bis 12 Uhr freut sich ein anderer Fahrgast über die schönen Touren, vorbei an Blumenbeeten, durch den Schlosspark, über Stock und Stein.



All diese Menschen und noch viele weitere mehr, bringen sich in einem ganz besonderen Maße ein, ziehen weite Kreise. Ohne das Engagement, die tatkräftige Unterstützung, die Zeit, die die Ehrenamtlichen an die uns anvertrauten Menschen verschenken, wäre vieles nicht möglich. Die vielen unterschiedlichen Begabungen und Talente bringen Freude, Farbe und Abwechslung in unsere Einrichtungen. Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Ehrenamtsfest, um Danke zu sagen und gemeinsam die Nächstenliebe zu feiern.





Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer geht nun mit großen Schritten dem Herbst entgegen.

Eine Zeit, die viele von uns nutzen, um (besonders in diesem Jahr) zu schauen, ob für die kälteren Tage das eigene Zuhause gut vorbereitet ist.

Ich möchte Sie ermuntern, auch einmal zu schauen, ob Sie selber gut gerüstet sind für stürmische Zeiten – für den Fall, dass sie auf Grund von Krankheit, Unfall oder Alter selber nicht mehr selber alles regeln können.

- Wissen Verwandte oder Freunde Bescheid, was zu tun ist?
- Wer darf was für Sie entscheiden? Sind hierfür ihre Vorsorgevollmachten oder ihre Betreuungsverfügung und ihre Patientenverfügung auf dem aktuellen Stand?
- Wo und wie möchten Sie wohnen?

Vorsorge im Alter



- Vielleicht haben Sie auch Vorstellungen, was die eigene Bestattung betrifft, Sie wissen aber nicht, wie Sie dies zu Lebzeiten festlegen können?
- Überlegen Sie, was mit ihrem Hab und Gut geschehen soll, wenn Sie einmal nicht mehr sind? Wie gelingt „Vererben ohne Streit“ oder wie sieht ein „Vermächtnis für den guten Zweck“ aus?

Gerne helfe ich Ihnen, kompetente Ansprechpartner*innen zu finden, die Ihnen in Ihrer individuellen Situation weiterhelfen können.

Rufen Sie an **030-666331144** oder senden Sie mir eine Mail unter: **j.windeck@caritas-berlin.de**

Jutta Windeck
Beauftragte für Vorsorge im Alter
Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.

Spaziergang *mit Barrieren*

**von Claudia Kienapfel,
Redaktion Miteinander**

Erika Krause, 89 Jahre alt und Bewohnerin des Caritas-Seniorenzentrums St. Elisabeth in Velten erkundet noch gerne die Nachbarschaft. Sie ist dann mal eine Runde unterwegs – zur Sicherheit mit ihrem Rollator. Dabei muss sie in der Ofenstadt immer wieder Barrieren bewältigen, was ihr oft schwerfällt oder ein unsicheres Gefühl gibt. Dabei gilt es, ihr Gefährt die Bordsteinkante hochzuziehen, beim Überqueren von Ampelkreuzungen schneller zu laufen, sich beim Überqueren des Kopfsteinpflasters die Arme durchschütteln zu lassen oder für eine Verschnaufpause den Rollator als Sitzgelegenheit nutzen, weil eine Bank fehlt. Seniorengerecht sieht anders aus. Das finden auch Schülerinnen und Schüler der Veltener Barbara-Zürner-Oberschule und haben die zahlreichen Barrieren im Stadtgebiet zum Thema ihres Sozialprojektes gemacht.

Bei den Bewohnerinnen und Bewohnern trafen sie damit auf offene Ohren: Zwölf Achtklässler haben gemeinsam mit den Senioren bei mehreren Spaziergängen das Veltener Stadtbild erspürt.





Dabei haben die Schüler auch selbst mal im Rollstuhl Platz genommen. Das Ergebnis des Projektes stellten die Schüler*innen gemeinsam mit den Senior*innen im Juli der Veltener Bürgermeisterin Ines Hübner vor: Kopfsteinpflaster, fehlende Bänke oder Rampen vor Geschäften, zu kurze Ampelschaltungen, Bordsteinkanten oder

Wasserrinnen am Straßenrand stellen für Menschen mit Einschränkungen in der Mobilität teilweise große Hindernisse dar. Die Bürgermeisterin nahm die Hinweise sehr dankbar an und versprach zu prüfen, wo schnell und kurzfristig nachgebessert werden kann. Auch ihr ist sehr bewusst, dass Bewegungsfreiheit trotz Einschränkungen Lebensqualität ist.



Wir danken den Schülerinnen und Schülern für ihr Interesse mal die Perspektive zu wechseln und für ihr Engagement mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern gemeinsam die Hindernisse im Stadtbild aufzudecken und im Dialog mit der Stadt Velten zu vertreten!

Der Berliner Pflegegebär als Symbol der *Wertschätzung*

Heimleiterin Stefanie Becker aus dem Caritas-Seniorenheim Franz-Jordan-Stift erhält von Berlins Regierender Bürgermeisterin Franziska Giffey als erste Vertreterin für die professionelle Pflege den Berliner Pflegebären.



In Berlin wird alle zwei Jahre die „Woche der pflegenden Angehörigen“ gefeiert. Dabei werden die wichtigen Leistungen pflegender Angehöriger in der Versorgung von Pflegebedürftigen wertgeschätzt und deren Rolle in den Versorgungsstrukturen von Pflegebedürftigen öffentlich bestärkt.

Höhepunkt ist dabei eine Ehrengala im Roten Rathaus mit der Verleihung der „Berliner Pflegebären“. Erstmals wurde in diesem Jahr auch ein Pflegebär an eine Vertreterin aus der professionellen Pflege verliehen.

Die Angehörige einer Bewohnerin aus dem Caritas-Seniorenheim Franz-Jordan-Stift hatte die Pflege Ihrer Mutter durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – insbesondere in der sehr schweren Zeit in der Corona-Pandemie, als so positiv empfunden, dass sie vorschlug, das Franz-Jordan-Stift, vertreten durch die Heimleiterin Stefanie Becker, zu ehren.

Heimleiterin Stefanie Becker war damit in guter Gesellschaft von weiteren beeindruckenden, engagierten und starken Persönlichkeiten, welche sich in der Familie oder im Freundes- und Bekanntenkreis um die Versorgung pflegebedürftiger Menschen kümmern.



Sie erhielt den Berliner Pflegebären persönlich von Berlins Regierender Bürgermeisterin Franziska Giffey überreicht. Die Laudatio hielt Prof. Dr. h.c. Christel Bienstein, Präsidentin des Bundesvorstands des DBfK.



„Die Ehrung ist für mich eine wirklich schöne Anerkennung, die ich gerne an mein ganzes Team im Franz-Jordan-Stift weitergebe. Ich bin stolz, dass unsere gemeinsame Arbeit – insbesondere auch mit den großen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie in den letzten zwei Jahren – so positiv wahrgenommen wird. Dafür danke ich unserer Angehörigen, stellvertretend auch für alle Angehörigen der Bewohnerinnen und Bewohner unserer Einrichtung. Die Zusammenarbeit mit den Angehörigen empfinde ich als große Bereicherung in unserer Arbeit und freue mich, dass dies offensichtlich auch so empfunden wird.“ so Becker.

Wespen

Eine Kurzgeschichte von Brigitte Musche

Eines Tages stellte ich eine größere leere Pappschachtel auf meine Terrasse. Ich wollte einige Dinge darin zum Aufheben einpacken und die Schachtel dann in den Keller bringen. Aber ich vergaß die Schachtel und das Hineinlegen.

Einige Zeit später sitze ich gemütlich in einem Sessel auf der Terrasse. Da fällt mir auf, dass Wespen ganz gezielt in die leicht offen stehende Pappschachtel hineinfliegen und andere aus der Schachtel heraus. Obwohl ich nah an der Schachtel sitze, fliegen die Wespen an mir vorbei – so, also ob ich gar nicht auf der Terrasse säße. Sie beachten mich überhaupt nicht. Das finde ich eigenartig, denn normalerweise fliegen Wespen ja zum Menschen hin.

Nun verschiebe ich die Schachtel ein wenig, denn sie steht sehr nah an meiner Terrassentür. Ich will nicht, dass die Wespen in mein Wohnzimmer hineinfliegen. Anfangs bemerken die Wespen das Verschieben der Schachtel nicht und fliegen zielgenau zum alten Standort. Als sie die Schachtel aber nicht finden, halten sie

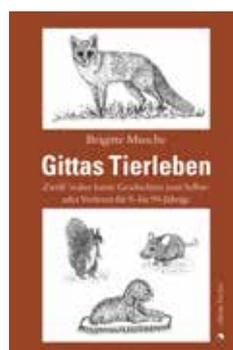


verwirrt im Fluge inne. Schnell jedoch orientieren sie sich um und fliegen bald gezielt zum neuen Standort der Schachtel.

Einige Tage beobachte ich die Wespen auf meiner Terrasse. Dann erzähle ich dies der Hausverwaltung. Sie benachrichtigen den Tierschutz. Der lässt mir ausrichten, dass ein Mann die Schachtel mit den Wespen abholen wird, sobald es kühl und regnerisch ist, weil dann die Wespen weniger ausfliegen und in der Schachtel bleiben.

Drei Tage später kommt er und steckt die Schachtel mit den Wespen vorsichtig in einen Sack. Er wird sie in den Wald bringen, erzählt er mir zum Abschied. Dort können die Wespen frei herumfliegen und es wird ihnen gut gehen.

Buchtipp:



»Gittas Tierleben«
Zwölf wahre kurze
Geschichten zum
Selbst- oder Vorlesen
für 9- bis 99-Jährige.
ISBN 9783864557187
edition fischer





Kennen Sie diese

Insekten?

Insekten beobachten, an einer bundesweiten Aktion teilnehmen und dabei noch die Natur vor der eigenen Haustür besser kennenlernen – all das vereint der „Insektensommer“. 2022 feierte der NABU das fünfjährige Jubiläum der Zählaktion. Im Juni und August hat der NABU alle Insektenfans dazu aufgerufen, die Sechsheiner zu zählen und er freut sich schon auf die nächste Runde im Juni 2023. Der Insektensommer ist eine Gemeinschaftsaktion von NABU und LBV und ihres Partners naturgucker.de.

Mehr Infos finden Sie unter: www.insektensommer.de



Lösung: 1. Siebenpunkt-Marienkäfer, 2. Heupferd,
3. Erdhummel, 4. Holzbiene, 5. Kleiner Fuchs, 6. Florfliege

Viel Glück beim Raten!

Berlin

Caritas-Seniorenzentren



**Caritas-Seniorenzentrum
Kardinal Bengsch**
Iburger Ufer 14
10587 Berlin-Charlottenburg
Tel.: 030 / 34 00 10
bensch@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 152 Wohnungen
Tagespflege: 12 Plätze
Vollstationäre Pflege: 63 Plätze in
43 Einzel- und 10 Doppelzimmern
Verhinderungspflege



**Caritas-Seniorenzentrum
St. Johannes Berlin**
Wilhelmstraße 122
10963 Berlin-Kreuzberg
Tel: 030 / 263 93 20
johannes.berlin@caritas-altenhilfe.de

Tagespflege: 12 Plätze
Vollstationäre Pflege: 68 Plätze in
24 Einzel- und 22 Doppelzimmern
Verhinderungspflege



**Caritas-Seniorenzentrum
St. Konrad**
Antoniuskirchstraße 3-5
12459 Berlin-Oberschöneweide
Tel: 030 / 53 82 80
konrad@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 64 Wohnungen
Tagespflege: 18 Plätze
Vollstationäre Pflege: 89 Plätze in
83 Einzel- und 3 Doppelzimmern
Kurzzeitpflege: 14 Plätze



**Caritas-Seniorenzentrum
St. Albertus**
Degnerstraße 22
13053 Berlin-Alt-Hohenschönhausen
Tel.: 030 / 97 99 70
albertus@caritas-altenhilfe.de

Tagespflege: 12 Plätze
Vollstationäre Pflege: 76 Plätze in
58 Einzel- und 9 Doppelzimmern
Verhinderungspflege

Caritas-Seniorenheime



**Caritas-Seniorenheim
Franz-Jordan-Stift**
Dianastraße 17
13469 Berlin-Reinickendorf
Tel.: 030 / 41 40 50
fjs@caritas-altenhilfe.de

Vollstationäre Pflege: 92 Plätze in
74 Einzel- und 9 Doppelzimmern



**Caritas-Seniorenheim
Bernhard-Lichtenberg-Haus**
Alt-Lietzow 27/29
10587 Berlin-Charlottenburg
Tel.: 030 / 34 00 13 70
blh@caritas-altenhilfe.de

Vollstationäre Pflege: 43 Plätze in
43 Einzelzimmern
Verhinderungspflege

Berlin

Caritas-Seniorenheime



**Caritas-Seniorenheim
St. Kamillus**

Klausenerplatz 12/13
14059 Berlin-Charlottenburg
Tel.: 030 / 32 68 50
kamillus@caritas-altenhilfe.de

Vollstationäre Pflege: 40 Plätze in Einzelzimmern



**Caritas-Seniorenheim
St. Josef**

Dominicusstraße 13 A
10823 Berlin-Schöneberg
Tel.: 030 / 787 91 80
josef.berlin@caritas-altenhilfe.de

Vollstationäre Pflege: 97 Plätze in 77 Einzel- und 10 Doppelzimmern
Verhinderungspflege

Caritas-Seniorenwohnhäuser



**Caritas-Seniorenwohnanlage
St. Hildegard**

Tegernauer Zeile 8
13469 Berlin-Waidmannslust
Tel.: 030 / 40 30 33 35
hildegard@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 143 Wohnungen in 3 Häusern



**Caritas-Seniorenwohnhaus
St. Stephanus**

Gorgasring 11
13599 Berlin-Haselhorst (Spandau)
Tel.: 030 / 334 40 38
stephanus@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 92 Wohnungen



**Caritas-Seniorenwohnhaus
Marianne Hapig**

Bundesplatz 18
10715 Berlin-Wilmersdorf
Tel.: 030 / 85 78 42 14
hapig@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 47 Wohnungen



**Caritas-Seniorenwohnhaus
Walther Adolph**

Grunewaldstraße 24 A
12165 Berlin-Steglitz
Tel.: 030 / 823 22 62
adolph@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 30 Wohnungen

Berlin

Caritas-Seniorenwohnhäuser



**Caritas-Seniorenwohnhaus
Kardinal von Galen**

Goltzstraße 26
10781 Berlin-Schöneberg
Tel.: 030 / 21 96 47 92
galen@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 114 Wohnungen



**Caritas-Seniorenwohnhaus
Johannes Zinke**

Maltesserstraße 171 D
12277 Berlin-Marienfelde
Tel.: 030 / 721 50 80
zinke@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 30 Wohnungen



**Caritas-Seniorenwohnhaus
Maria im Felde**

Maltesserstraße 169
12277 Berlin-Marienfelde
Tel.: 030 / 721 50 80
maria@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 55 Wohnungen



**Caritas-Seniorenwohnhaus
Erna Lindner**

Bahnhofstraße 7A
12305 Berlin-Lichtenrade
Tel: 030 / 70 07 20 27
lindner@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 77 Wohnungen



**Caritas-Seniorenwohnhaus
Servicewohnen im Hausburgviertel**

Thaerstraße 30-30 C
10249 Berlin-Friedrichshain
Tel.: 030 / 41 93 46 78
hausburgviertel@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 66 Wohnungen

Brandenburg

Caritas-Seniorenzentren



**Caritas-Seniorenzentrum
St. Elisabeth**
Elisabethstraße 20/21
16727 Velten
Tel.: 03304 / 36 40
elisabeth@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 68 Wohnungen
Tagespflege: 14 Plätze
Vollstationäre Pflege: 130 Plätze in
86 Einzel- und 22 Doppelzimmern
Kurzzeitpflege: 6 Plätze



**Caritas-Seniorenzentrum
St. Johannes Dallgow**
Wilhelmstraße 1-3
14624 Dallgow-Döberitz
Tel.: 03322 / 428 60
johannes.dallgow@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 20 Wohnungen
Vollstationäre Pflege: 44 Plätze in
Einzelzimmern



**Caritas-Seniorenzentrum
St. Benedikt**
Neustädtische Heidestraße 18
14776 Brandenburg a. d. Havel
Tel.: 03381 / 27 70
benedikt@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 36 Wohnungen
Tagespflege: 14 Plätze
Vollstationäre Pflege: 75 Plätze in
33 Einzel- und 23 Doppelzimmern
Kurzzeitpflege: 4 Plätze



**Caritas-Seniorenzentrum
Albert Hirsch**
Prager Straße 18 A
15234 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335 / 682 90
hirsch@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 83 Wohnungen
Tagespflege: 18 Plätze
Vollstationäre Pflege: 80 Plätze in
40 Einzel- und 20 Doppelzimmern
Kurzzeitpflege: 5 Plätze

Vorpommern

Caritas-Seniorenzentren



**Caritas-Seniorenzentrum
St. Josef**
Jungfernstieg 2-3 A
18437 Stralsund
Tel.: 03831 / 24 20
josef.stralsund@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 78 Wohnungen
Tagespflege: 11 Plätze
Vollstationäre Pflege: 95 Plätze in
55 Einzel- und 24 Doppelzimmern
Kurzzeitpflege: 8 Plätze



**Caritas-Seniorenzentrum
Stella Maris**
Waldbühnenweg 6
17424 Heringsdorf
Tel.: 038378 / 33 60
stella-maris@caritas-altenhilfe.de

Servicewohnen: 37 Wohnungen
Vollstationäre Pflege: 63 Plätze in
21 Einzel- und 22 Doppelzimmern
Kurzzeitpflege: 2 Plätze

Caritas-Sozialstationen

Brandenburg

Caritas-Sozialstation Oberhavel

Schönwalderstraße 17 H | 16761 Hennigsdorf
Tel.: 03302 / 22 49 51
cso@caritas-altenhilfe.de

Pflege zu Hause
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung

Vorpommern

Caritas-Sozialstation Stralsund

Jungfernstieg 2 | 18437 Stralsund
Tel.: 03831 / 307 40
sozialstation.stralsund@caritas-altenhilfe.de

Pflege zu Hause
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung

Caritas-Sozialstation Heringsdorf

Waldbühnenweg 6 | 17424 Heringsdorf
Tel.: 038378 / 33 62 20
sozialstation.heringsdorf@caritas-altenhilfe.de

Pflege zu Hause
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung

Berlin

Caritas-Sozialstation Wedding

Residenzstraße 90 | 13409 Berlin
Tel.: 030 / 666 33 12 92 oder 030 / 666 33 12 98
sozialstation.wedding@caritas-altenhilfe.de

Pflege zu Hause
Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung

Caritas-Sozialstation Pankow-Nord

Achillesstraße 52 | 13125 Berlin
Tel.: 030 / 666 34 06 00
sozialstation.pankow@caritas-altenhilfe.de

Pflege zu Hause
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung

Caritas-Sozialstation Pankow-Süd

Berliner Allee 158 | 13088 Berlin
Tel.: 030 / 666 33 80
sozialstation.pankow-sued@caritas-altenhilfe.de

Pflege zu Hause
Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung

Caritas-Sozialstation Reinickendorf

Kurhausstraße 30 | 13467 Berlin
Tel.: 030 / 666 33 50
sozialstation.reinickendorf@caritas-altenhilfe.de

Pflege zu Hause
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung

Caritas-Sozialstation Tegel

Brunowstraße 36 | 13507 Berlin
Tel.: 030 / 430 98 30
sozialstation.tegel@caritas-altenhilfe.de

Pflege zu Hause
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung

Berlin

Caritas-Sozialstation Spandau

Westerwaldstraße 20 | 13589 Berlin
Tel.: 030 / 66 63 35 60
sozialstation.spandau@caritas-altenhilfe.de

**Pflege zu Hause
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung**

Caritas-Sozialstation Charlottenburg-Tiergarten

Alt-Lietzow 31 | 10587 Berlin
Tel.: 030 / 34 00 14 10
sozialstation.charlottenburg-tiergarten@caritas-altenhilfe.de

**Pflege zu Hause
Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung**

Caritas-Sozialstation Rudow

Alt-Rudow 42-44 | 12357 Berlin
Tel.: 030 / 66 63 37 50
sozialstation.rudow@caritas-altenhilfe.de

**Pflege zu Hause
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung**

Caritas-Sozialstation Tempelhof

Maltesserstraße 170-172 | 12277 Berlin
Tel.: 030 / 66 63 36 50
sozialstation.tempelhof@caritas-altenhilfe.de

**Pflege zu Hause
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung**

Caritas-Sozialstation Steglitz-Zehlendorf

Heimat 66 | 14165 Berlin
Tel.: 030 / 666 34 10
sozialstation.zehlendorf@caritas-altenhilfe.de

**Pflege zu Hause
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung**

Caritas-Sozialstation Wilmersdorf-Schöneberg

Paretzer Straße 12 | 10713 Berlin
Tel.: 030 / 86 00 94 11
sozialstation.wilmersdorf@caritas-altenhilfe.de

**Pflege zu Hause
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung**

Caritas-Sozialstation Köpenick

Bruno-Taut-Straße 1 – 12524 Berlin
Tel.: 030 / 66 63 37 70
sozialstation.koepenick@caritas-altenhilfe.de

**Pflege zu Hause
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung**

Caritas-Sozialstation Kreuzberg

Prinzenstraße 103 – 10969 Berlin
Tel.: 030 / 374 33 63 40
sozialstation.kreuzberg@caritas-altenhilfe.de

**Pflege zu Hause
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung**

Caritas-Sozialstation Marzahn

Helene-Weigel-Platz 10 – 12681 Berlin
Tel.: 030 / 67 96 49 90
sozialstation.marzahn@caritas-altenhilfe.de

**Pflege zu Hause
Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung**

Caritas-Sozialstation Treptow

Mörikestraße 2 – 12437 Berlin
Tel.: 030 / 666 33 30 10
sozialstation.treptow@caritas-altenhilfe.de

**Pflege zu Hause
Ambulante Verhinderungspflege
Pflegeberatung**

Miteinander – Das Seniorenmagazin

Impressum

Herausgeberin: Caritas Altenhilfe gGmbH
Redaktion und Gestaltung: Claudia Kienapfel
Karolin Wels
Barbara Trnka
Erika Prinz
Wolfgang Pellicci

Tel. 030 / 857 84 - 0

Fax 030 / 857 84 - 235

Tübinger Straße 5

10715 Berlin

www.caritas-altenhilfe.de

Caritas Altenhilfe
gemeinnützige GmbH

